



Bundesamt
für Wirtschaft und
Ausfuhrkontrolle

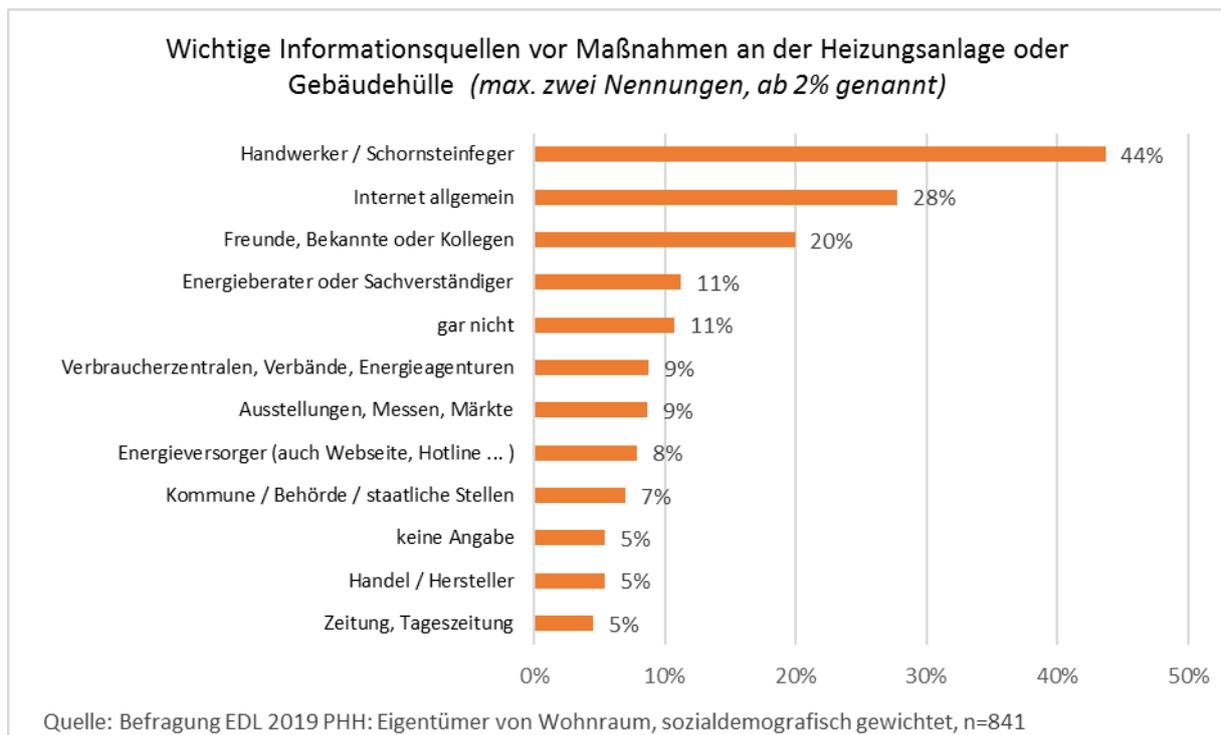


Update zur privaten Nachfrage nach Energieberatungen für Wohngebäude

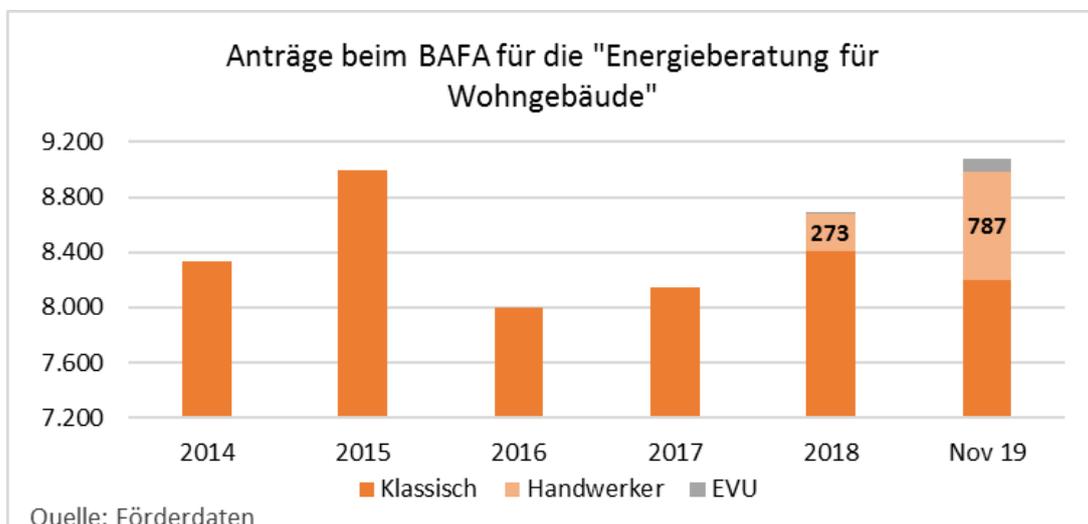
Update zur privaten Nachfrage nach Energieberatungen für Wohngebäude

Eine wichtige Erkenntnis der BfEE-Marktbeobachtung war, dass sich Eigenheimbesitzer vor der Umsetzung von Sanierungsmaßnahmen besonders häufig von Handwerkern und Schornsteinfegern informieren lassen. Dies hat sich auch in der aktuellen Befragung 2019 unter Privathaushalten (PHH) bestätigt. Die Gruppe der Handwerker und Schornsteinfeger ist allerdings trotzdem keine relevante Informationsquelle in Bezug auf die Bundesförderung für Energieberatung in Wohngebäuden.

Knapp die Hälfte der befragten Eigenheimbesitzer gab an, ihren Handwerker oder Schornsteinfeger in die Planung von Investitionen in die Gebäudehülle oder die Heizungsanlage einzubeziehen. Weiterhin 8% gaben an, sich vor Umsetzung der genannten Maßnahmen beim ihrem Energieversorger zu informieren.



Es war daher folgerichtig, die staatliche Förderung von Energieberatungen für Wohngebäude für Handwerker und Energieversorgungsunternehmen zu öffnen. Die Erfahrungen in den Programmen zeigen, dass diese Entscheidung richtig war.

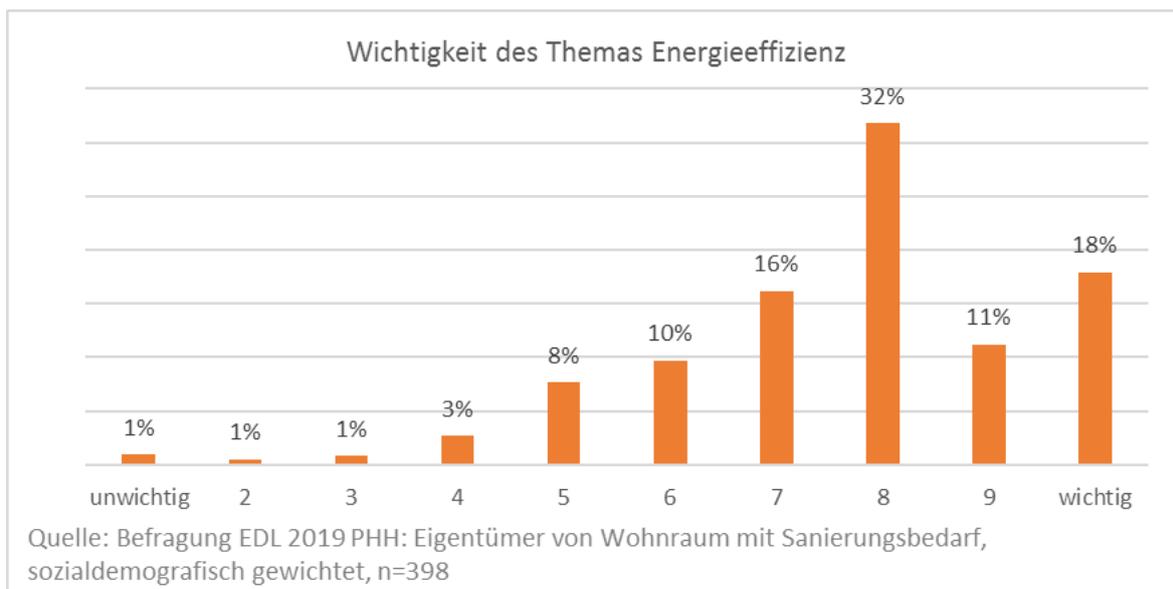


In den letzten zwei Jahren sind die Antragszahlen gestiegen und der Anteil der Anträge, der von Handwerksunternehmen und Energieversorgungsunternehmen eingereicht wurde, ist Stand November 2019 auf 10% geklettert. Rein zahlenmäßig können die Zuwächse der letzten Jahre überproportional den genannten Antragstellern zugerechnet werden.

Die aktuelle Erhebung gibt einige Hinweise in Bezug auf die mögliche weitere Entwicklung des Interesses an der geförderten Energieberatung für Wohngebäude. Von den befragten privaten Eigentümern von Wohnraum (soziodemografisch gewichtet, n=841) gaben 47% an, Sanierungsbedarf an ihrem Haus zu sehen. In drei Viertel der Fälle handelt es sich bei ihren Gebäuden um Einfamilienhäuser (EFH) oder Zweifamilienhäuser (ZFH). Der überwiegende Anteil der betroffenen Gebäude (59%) wurde vor 1975 erbaut. Das bedeutet nicht, dass in jedem Fall Maßnahmen schon konkret geplant sind. Allerdings gibt es in der Gruppe derer, die einen gewissen Sanierungsdruck empfinden, Ansatzpunkte für Energiedienstleister im weitesten Sinne.

Die Gruppe derer, die an ihrem Wohneigentum Sanierungsbedarf sehen, wird im Folgenden näher betrachtet, da sie eine Zielgruppe darstellt, die sowohl potenziell Interesse als auch Anlass für die Inanspruchnahme einer Energieberatung hätte.

Im Durchschnitt bewerten die Eigentümer von Wohnraum mit Sanierungsbedarf die Energieeffizienz mit 7,6 von 10 als eher wichtig, weitestgehend in Übereinstimmung mit der Gesamtbevölkerung, die bei der Frage im Durchschnitt 7,7 angibt, und deutlich geringer als in der Gruppe der Eigenheimbesitzer ohne Sanierungsbedarf, welche die Bedeutung des Themas Energieeffizienz im Durchschnitt mit 8,6 bewertet.



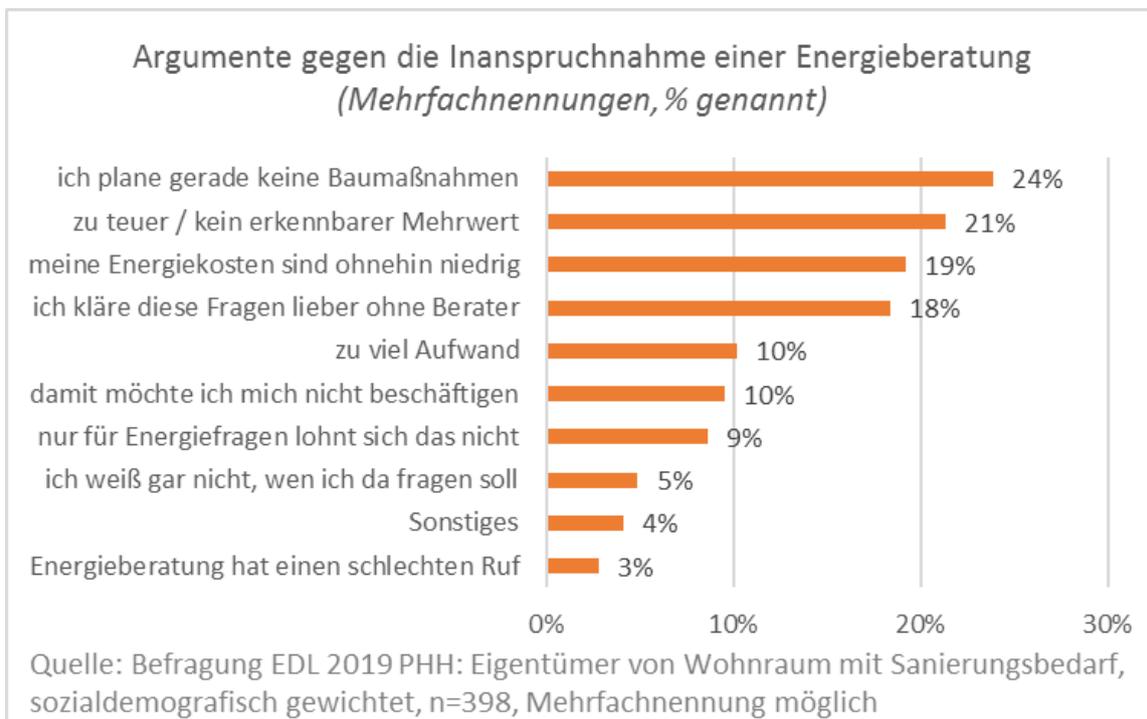
Was heißt das? Einerseits könnte man aus den Zahlen schließen, dass Eigentümer, denen Energieeffizienz besonders wichtig ist, bereits entsprechende Maßnahmen ergriffen haben. Andererseits zeigt sich, dass die Gruppe der Eigenheimbesitzer mit Sanierungsbedarf in Bezug auf ihre Einstellung zur Energieeffizienz repräsentativ ist.

Insgesamt haben 29% der Eigentümer von Wohnraum, die an ihrem Objekt Sanierungsbedarf sehen, in den letzten 5 Jahren eine Energieberatung genutzt. Bei 13% der Eigentümer von Wohnraum liegt die Energieberatung länger als fünf Jahre zurück. Dagegen haben 55% von ihnen noch nie eine Energieberatung genutzt.

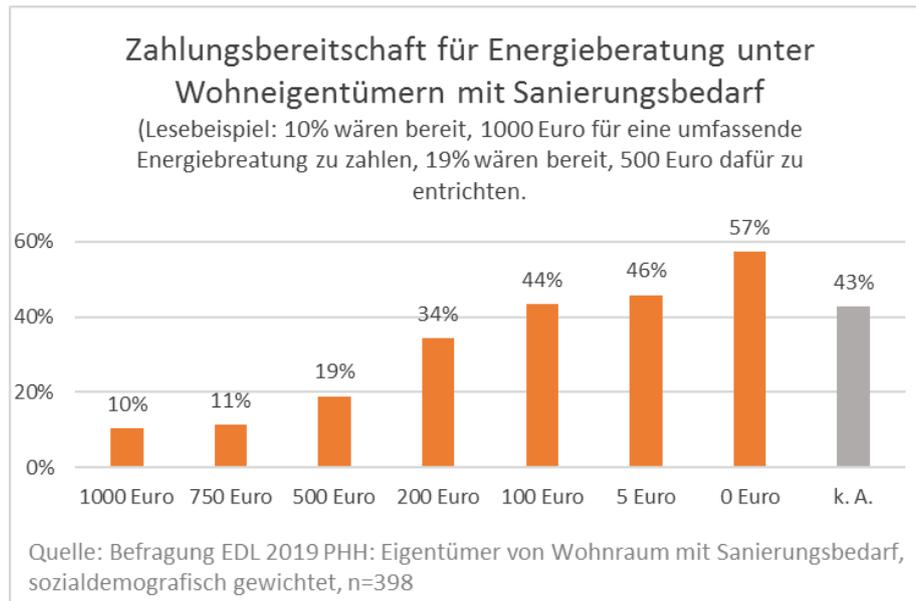
Unter denen, die noch keine Beratung genutzt haben, können sich 32% vorstellen, eine Beratung zu nutzen und 29% derer, bei denen die Beratung länger als fünf Jahre her ist, sind offen für eine weitere Beratung. Insgesamt sind allerdings rund 37% der Wohneigentümer, die an ihrem Gebäude Sanierungsbedarf sehen, für eine Energieberatung aktuell gar nicht zugänglich.

Als wesentliche Gründe gegen die Inanspruchnahme einer Energieberatung lassen sich mangelnder Anlass, da trotz Sanierungsbedarf keine baulichen Maßnahmen geplant sind, sowie mangelnde Erwartung hinsichtlich der Vorteile einer Energieberatung zusammenfassen.

Um das bisher nicht ausgeschöpfte Potenzial nutzbar zu machen, wird ihm Rahmen einer neuen Studie „innovative Konzepte zur Stärkung der Energieberatung Wohngebäude“ untersucht, welche Anlässe sich als ideale Anknüpfungspunkte für eine Energieberatung stellen und wie man die betroffenen Personenkreise zielgerichteter ansprechen kann. Bestehende Energieberatungsprogramme sollen dabei zielgenauer und bedürfnis- wie anlassbezogen vermarktet werden können. Es geht darum zu identifizieren, wie es gelingen kann Anlässe besser zu nutzen um Eigentümer aus im Rahmen des Projektes definierten Personengruppen gemäß ihrer individuellen Bedürfnis- und Motivationslage davon zu überzeugen, dass eine Energieberatung und idealerweise eine spätere Maßnahmenumsetzung sinnvoll sind.



Mit der aktuellen Bundesförderung für Wohngebäude trägt der Empfänger einer geförderten Beratung Kosten in Höhe von durchschnittlich rund 500 Euro selbst. Die Befragungsergebnisse zeigen, dass rund 19% der Wohneigentümer mit empfundenem Sanierungsbedarf bereit wären, entsprechend für eine Energieberatung zu zahlen. Dagegen wären schon 34% der Wohneigentümer mit empfundenem Sanierungsbedarf bereit, bis zu 200 Euro für eine umfassende Energieberatung zu bezahlen.



Die Förderquote der Energieberatung für Wohngebäude wird so angehoben werden, dass diese kritische Schwelle für Energieberatungen, die mit eingehenden Besichtigungen vor Ort und ausführlichen Gesprächen und Berichten vom Energieberater verbunden sind, erreicht werden kann. Damit soll die Nutzung professioneller Energieberatungen mit umfassendem Bericht weiter gesteigert werden.

Impressum

Herausgeber

Bundesamt für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle
Leitungsstab Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
Frankfurter Str. 29 - 35
65760 Eschborn

<http://www.bafa.de/>

Referat: 511

E-Mail: bfee.kontakt@bafa.bund.de

Tel: +49(0)6196 908-0

Fax: +49(0)6196 908-1800

Stand

10.12.2019

Bildnachweis



Das Bundesamt für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle ist mit dem audit berufundfamilie für seine familienfreundliche Personalpolitik ausgezeichnet worden. Das Zertifikat wird von der berufundfamilie GmbH, einer Initiative der Gemeinnützigen Hertie-Stiftung, verliehen.